

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Christoph Samuel John.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel

Tarangambadi, 01.07.1775-31.12.1775

4. September 1775

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162506

mit dem Lile nicht unthun können
 in einem Ort zu wohnen, möge
 es in dem Fluss sein.

September.

Am 1. Sept. foch man mit Bungen in
 Cengadenkerei ein an den hohen Lande
 das Quäbren das Wasser. Der Glaube
 in diesem ist sehr groß; ob man ihn bei dem
 letzten Glaube nicht einfallen muß.
 Es ist auch ein Fall, daß das geschehen ist, und
 der Herr Jesus ist nicht zu finden. Der
 Mutter und seiner Gattin sind
 man noch, mit noch mehr Mühe. (Isai. 43. 24.
 25.) Der Herr Jesus ist in dem Lande und
 man hat ihn gefunden. Einmal in
 der unteren Kirche in der Nähe, fragt
 man; was für ein Name hast du?
 Die antwortete die Mariam. Der
 Herr Jesus. Es ist ein Name, da bei uns
 Gerechtigkeit. Die Mutter ist die Frau
 der Frau, die sie nicht gelassen hat mit dem Lile
 noch zu finden, noch zu finden, noch zu finden.

Ihn zu waschen, zu der Feinde sagen mehr, daß sie
 unter ihm selbst die Mariammi noch nicht ge-
 litten haben. Gekommen sind sie, wie sie auch die
 Frauen haben und nicht ihm zu tun als die
 Aufnahme in die Welt zu geben. So haben
 aber die in der Welt nicht nach ihm
 Lage sein man nicht finden einen
 nicht zu tun. Man hat ihn
 da bei, daß das ist die Lüge und Lüge,
 nicht nur befragen, für aber, liegt der wahre
 Gott, was die nicht Lüge. Es wollen
 nachsehen, daß Gott das ist die Feinde
 nicht sein, und daß er sich nicht zu
 sich selbst nicht. Man kann nicht
 daß Gott das nicht sein die Feinde,
 und daß sie nicht mal die Feinde
 haben wollen, und das ist die Feinde
 in die Welt nicht zu tun. Es ist die
 was zu tun. Es war ein Feinde zu
 kommen gekommen, über die zu tun
 die nicht.

Am 7. Sept. ward in Corriar unter andere